

## PJ-Evaluation

### St. Antonius-Krankenhaus (Bayenthal) - Innere Medizin - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** St. Antonius-Krankenhaus (Bayenthal)

**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017

**Abteilung:** Innere Medizin

**N=** 10

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆□				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				□◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆□				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆□				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆□				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□◆			

**Klinik:** St. Antonius-Krankenhaus (Bayenthal)

**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017

**Abteilung:** Innere Medizin

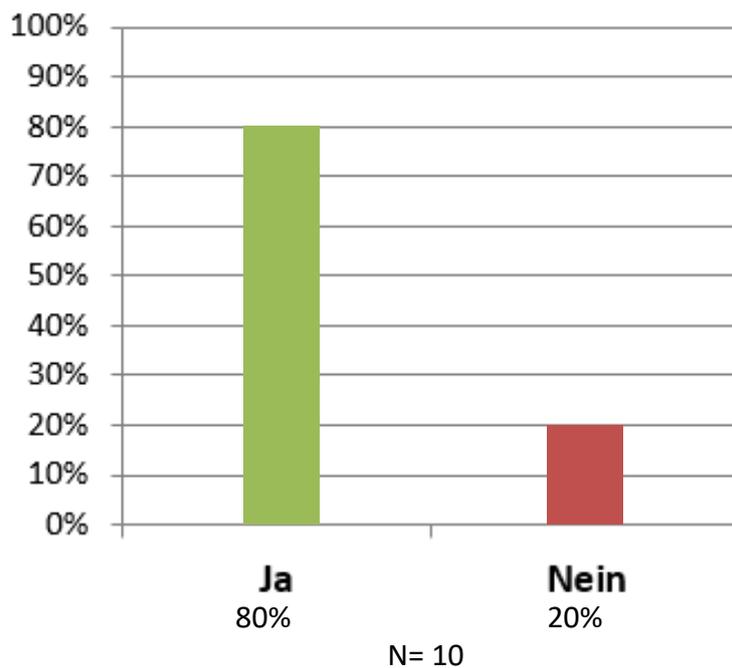
**N=** 10

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Nein	Assistenten haben kaum Zeit für einen!	Arbeitsklima	kaum Teaching	Stationssekretärin einstellen, damit Ärzte Ärzte sein können
Student 2	Ja	sehr nettes Team; in der Ambulanz kann man viel eigenständig arbeiten und dabei sehr viel lernen; Rotation ist unkompliziert; verantwortlicher Oberarzt ist nett und locker	Rotation in die Ambulanz, dort auch (freiwillig) die Spätdienste (14:00-22:00)	Oft ausgefallener PJ-Unterricht. "Leerlaufzeiten" am Nachmittag auf Station, wo außer Briefe schreiben nicht viel zu tun war und man sich gelangweilt hat.	PJ-Unterricht. Vielleicht ein Lernprogramm o.ä. für die Nachmittage, an denen nicht viel zu tun ist.
Student 3	Nein	Das Krankenhaus ist total überlastet. Es bleibt keine Zeit für Teaching. Zu viele Blutentnahmen	Die Regelung der Dienste und Studientage	Zu viele Blutentnahmen. Wenig Zeit für die Studenten	Orbis-Zugang!!! Mehr Anlernen in der Ambulanz
Student 4	Ja	freundliche Arbeitsatmosphäre	nette Kollegen; großes Team; viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten (Ambulanz, 4 Stationen, Funktion, Herzkatheter usw.)		konsequent 1x wöchentlich PJ-Fortbildung; Kittel stellen (mussten unseren eigenen mitbringen)
Student 5	Ja	Assistenten waren sehr nett und hilfsbereit. Man konnte sehr viel alleine machen. Von den Oberärzten und dem Chef hat man nicht viel gesehen oder beigebracht bekommen. Viel zu viele blutabnahmen (40/Tag) und	Das Team der Assistenten und die Ambulanz	Blutabnahmen	
Student 6	Ja	nettes Team, v.a. in der Ambulanz lernt man viel!	- Zeit in der Ambulanz -> selbstständiges Arbeiten, dann Besprechung der Befunde mit dem Arzt dort - einige Ärzte waren sehr bemüht mir etwas beizubringen - flexible Rotationen möglich -> man	- viel Blut abnehmen; oft auf mehreren Stationen - keine PJ-Fortbildung -> bzw. hat nur 1x stattgefunden . manche Ärzte waren nicht wirklich bereit einem etwas beizubringen (war aber zum Glück eher die	- feste Regelung für die PJ-Fortbildungen - mehr Pjler nehmen oder die Ärzte aufklären, dass man nicht nur zum Blutabnehmen da ist - Zugang für den PC bzw. Orbis auf für Pjler

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 7	Ja	insgesamt ein nettes Arbeitsklima herrschte. Es ist ein kleines Haus mit flachen Hierarchien. Größtenteils sehr nette Assistenten, Möglichkeit der Betreuung eigener Patienten, bei viel Eigenengagement Möglichkeit überall dabei zu sein.	<p>kann jederzeit in die Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- insgesamt sehr nettes Team &amp; kleines Haus</li> <li>- freie Regelung der Studientage -&gt; auch sammeln möglich</li> </ul>	<p>Ausnahme)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- es gibt keinen Orbis-Zugang für Pjler -&gt; dadurch z.T. selbstständiges Arbeiten erschwert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orbis-Zugang für Pjler</li> <li>- regelmäßige PJ-Fortbildungen</li> <li>- Rotationsplan</li> <li>- Blutabnahmen auf die Station beschränken, auf der der Pjler eingeteilt ist, da sonst sehr häufig die Listen verpasst werden und man wenig vom Stationsalltag mitbekommt</li> </ul>
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr nette Assistenzärzte</li> <li>- sehr gute Einbindung auf Station</li> <li>- eigenständiges Arbeiten in der Ambulanz</li> <li>- eigener Schlüssel für Arztzimmer und PJ-Zimmer</li> <li>- PJ-Zimmer</li> <li>- Privatstation: 2x Visite/Tag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- extrem viele Blutabnahmen und Viggos (wir waren nur 2 Pjler in der Inneren, jeder musste auf zwei großen Stationen abnehmen und war selbst bei schnellem, routiniertem Arbeiten bis 11 oder 12 Uhr beschäftigt, sodass häufig die Visite verpasst wurde</li> <li>- keine festgelegten Rotationen durch die verschiedenen Abteilungen</li> <li>- fast keine Fortbildungen (trotz Fortbildungsplan fielen fast alle Fortbildungen auf Grund von Zeitmangel auf Seiten der Ärzte oder Organisationsgründen aus)</li> <li>- kein kostenfreies Essen</li> <li>- keine gestellte Arbeitskleidung</li> </ul>	
Student 8	Ja	Nettes Ärzteteam, flache Hierarchien Kleines Haus, familiäre Atmosphäre Flexibler Umgang mit Studientagen	Rotation in die Notfallaufnahme Netter Umgang mit Pjlern/innen	Häufig sehr sehr viele Blutabnahmen (auch für ein Innere-Tertial) Selten Teilnahme an der Visite	Ein Blutentnahmedienst würde Pjler/innen und damit auch die Ärzte/innen entlasten Regelmäßige Fortbildungen, die auch tatsächlich stattfinden
Student 9	Ja	sehr nettes Team, gutes Arbeitsklima, kleines Haus, man	auf Nachfrage kann man alles anschauen, z.B. mit in den	relativ viele Blutentnahmen/Viggos, aber Assistenten helfen auch dabei!	keine

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

sieht die grundlegenden internistischen Fälle, Assistenten und OÄ sind sehr bemüht um persönliches Teaching und nehmen sich viel Zeit für PJler, feste Arbeitszeitregelung von 8-16 Uhr, Teilnahme an Diensten möglich mit Ausgleichstagen frei

**Mir hat besonders gut gefallen:**

Herzkatheter, Schrittmacher-Implantation, Funktionsdiagnostik, sehr gute Betreuung, Studientage können auch gesammelt werden

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

Überteures Essen, das nicht unbedingt gut schmeckt  
sehr viele Blutabnahmen (Ich schätze aber, dass es überall so ist!)

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

mehr Fortbildungen !!

Student 10

Ja

Nettes Team, wird vieles erklärt, Man kann Patienten in der Ambulanz komplett untersuchen & aufnehmen

Die Ambulanz  
Chefarzt-Visite